Inhalt

01	Vorwort	<u>.</u>	9		
02	Einleitung				
Teil I:	Gesellschaftlicher Wandel und Identität: Moderne oder postmoderne Welt?				
1	Einleitung: Von der Moderne zur Postmoderne				
2	Gesellschaftliche Rationalisierung als Modernisierung				
2.1	Habermas' "Theorie des kommunikativen Handelns": Das unvollendete Projekt der Moderne				
2.1.1	Das Konzept von System und Lebenswelt				
2.1.2	Soziale Evolution3				
2.1.3	Dialektik der Rationalisierung				
2.1.4		isierung der Lebenswelt	38		
2.1.5	Einheit von Individuierung und Vergesellschaftung: Das sprachpragmatische Subjektkonzept4				
	2.1.5.1	Historischer Rahmen	44		
	2.1.5.2	Dezentrierung der Theorie: Von der Reflexionsidentität der Bewußtseinsphilosophie mit Mead zur Interaktionsidentität der			
		Sprachphilosophie	45		
	2.1.5.3	Das Identitätsmodell von Habermas im Vergleich zur Kritischen Theorie: Identitätszwang versus Identitätschancen	50		
	2.1.5.4	Die Ich-Identität reflexivierter Lebenswelten: postkonventionelle Identität	57		
2.1.6	Systemis	sche Rationalisierung: Kapitalisierung und Bürokratisierung	59		
2.1.7	Verdinglichung: Die Kolonialisierung und Verarmung der Lebenswelt				
	2.1.7.1	Der Freiheits- und Sinnverlust in der modernen Gesellschaft	65		
	2.1.7.2	Lebensführung und Identität in der fortgeschrittenen Moderne: Subjektivismus und Partialisierung	67		
	2.1.7.3	Habermas: Kolonialisierung und Verarmung der Lebenswelt	69		
	2.1.7.4	Kritik des Habermasschen Verdinglichungsbegriffs	72		
	2.1.7.5	Statt einer Zusammenfassung: Emanzipation und Subjektivität im modernen Paradigma			
2.2	Reflexive	e Modernisierung - Risikogesellschaft (Beck, Giddens)			
2.2.1	Modernisierungsrisiken infolge des ökonomisch-technischen Fortschritts				
2.2.2	Modernisierungsrisiken infolge des Wandels der Sozialstruktur8				
2.2.2	Exkurs: Die Individualisierung der Lebenslagen und Pluralisierung der				
۷.۷.	Lebensstile				
2.2.4	Institutionelle Reflexivität als Weg in eine "andere Moderne"9				
2.2.5	Der Mythos der Moderne als Falle (Wahl)9				

2.2.6	Reflexivie	rung als Weg in eine humane Gesellschaft?	99		
3	Postmodernisierung - Postmoderne10				
3.1	Gesellschaftliche Rationalisierung als Postmodernisierung1				
3.1.1	Globaler Kapitalismus10				
3.1.2	Globalisierung und Relokalisierung: postmoderne Dialektik von				
	Homogen	isierungs- und Pluralisierungsprozessen	112		
3.1.3	Dialektik (der Ästhetisierung	119		
	3.1.3.1	Universale Ästhetisierung	122		
	3.1.3.2	Fundamentale Ästhetisierung durch das Styling der Lebensstile und der Persönlichkeit	123		
	3.1.3.3	Immaterielle fundamentale Ästhetisierung durch Virtualität: Simulationskultur, Handlungsorientierungen und multiple Identität in Computernetzen	128		
3.2	Postmod	erne Theorie: Postmoderne Vernunft und Ästhetisches			
3.2	Denken .	enc mono. I come one	145		
3.2.1	Finleitun	g	145		
3.2.2	Radikale	e Pluralität": Die emanzipatorische Kraft gegen Uniformierung .	150		
3.2.3	Reflexion	nssprung in eine formale Position	152		
3.2.4	Der Wide	erstreit: Postmoderne Vernunft	153		
J.Z. 4	3.2.4.1	Offene Ganzheit: Epistemiologische Ästhetisierung	154		
	3.2.4.2	Heterogenität und Gerechtigkeit	158		
	3.2.4.3	Alltägliches Handeln	159		
3.2.5	Äethetice	ches Denken: "Das Erhabene"	160		
•	Transvoi	rsalität: Der Weg in eine sensiblisierte Kultur der Differenzen	169		
3.2.6	3.2.6.1	Transversale Vernunft (Welsch)	169		
	3.2.6.2	Responsive Vernunft (Waldenfels)	170		
	3.2.0.2	tmoderne Subjektkonzept: Multiple Identität und transversale			
3.2.7	Das pos	enzen	178		
	Anatott	einer Zusammenfassung: Dialektik von Moderne und			
3.2.8	Postmoo	lerne	193		
Teil II:		enenbildung und Identität			
1	Erwachsenenbildung und Identität im geschichtlichen Wandel -				
•	Coschichtliche Entwicklung des Verhältnisses von				
	Erwachs	enenbildung und Identität	207		
1.1	Das Individualitätsverständnis der Erwachsenenbildung in der				
	Mensche	en her"	209		
1.2	Von der	realistischen Wende zur reflexiven Wende	214		
2	Enverbeenenhildung als Identitätshildung: Ein gegenwarts-				
2	orientier	ter kritischer Bildungsbegriff	220		
21	Einleitun	g	220		

2.2	Dialektik d	der Bildung	225		
2.3	Subjektivität und Emanzipation: Das humane emanzipatorische Erbe				
	der Mode	rne	236		
2.3.1	Einleitung	J	236		
2.3.2	Die Relati	ionalität der persönlichen Identität in der Vormoderne	240		
2.3.3	Kant: Transzendentale Subjektivität - Mündigkeit				
2.3.4	Fichte: Spontane Subjektivität – Aufforderung zur freien Selbsttätigkeit25				
2.3.5	Bildung z	eflexive Subjektivität – Allgemeines Selbstbewußtsein – um freien Geist	260		
2.3.6	Humboldt	t: Lebendige Persönlichkeit – Individualität und Vielfalt	269		
2.3.7	Mary Kla	ssenbewußtsein – Menschliche Emanzipation und universelle			
2.3.8	Anknüpfu gesellsch	ingspunkte: Subjektivität und Bildung als Agens einer aftlichen Lernbewegung			
2.4	Dialektischer Bildungsbegriff: Pluralität, Differenz und Transversalität als Leitlinien kritischer Bildung				
2.4.1	Mündigkeit im Plural – relationales Bewußtsein zwischen Fragmentierung und Subjektivierung				
2.4.2	Kritik und	I Transformation	300		
3	Der Vers	tändigungsansatz als Grundlage für Bildungsprozesse	309		
3.1	Das Diskursmodell von Habermas				
3.2	Ansatzpunkte für Bildungsprozesse31				
4	Bildung a	als Aneignungsprozeß	322		
4.1	Marx' Begriff der Arbeit32				
4.2	Das Ane	ianungs- und Entwicklungskonzept von Leontjew	328		
4.3	Ansatzpu	ınkte für Bildungsprozesse	332		
4.3.1	Erfahrun	gen	338		
4.3.2	Ästhetische Lernkultur				
	4.3.2.1	Ästhetische Aneignung	355		
	4.3.2.2	Vom Bestätigungslernen zu offenen sensibilisierenden und kreativen Formen des Lernens			
	4.3.2.3	Denkformen	369		
	4.3.2.3	Dialog	375		
	4.3.2.4	Begegnung und Verwandlung	381		
400	4.3.2.3	emen und Schlüsselkompetenzen	386		
4.3.3	Portaitnemen und Schlüsseikompetenzen.				
5	FazitLiteratur:				
6	Literatur				